

Eine bisher unbekannte Homilie des hl. Johannes Chrysostomus in syrischer Übersetzung

von

Paul Krüger

Die Homilien des Goldmundes, deren griechischer Originaltext sehr stark von attischen Sprachelementen durchzogen ist, bilden gleichsam ein geistig-religiöses Foyer. Nicht nur im hellenisch-orientalischen, sondern auch im gesamten vorderorientalischen Kulturraume bilden sie einen maßgeblichen Faktor religiös-geistiger Bildung und Formung. Aus diesem Momente heraus sind die zahlreichen Übersetzungen zu erklären, welche die Homilien gefunden haben. Wir gehen von den Übersetzungen aus, ohne zuvor auf den Originaltext einzugehen.

I

Schon ziemlich früh wurden die Schriften des Johannes in alle Sprachen des christlichen Orientes übersetzt. Sie sind überliefert in arabischer, armenischer, koptischer, georgischer, slavischer, türkischer und nicht zuletzt in syrischer Sprache. Dazu kommen noch eine Reihe weiterer Idiome. Die Übersetzungen sind z.T. ediert, z.T. ruhen sie noch in den Handschriften¹. Sie im einzelnen zusammenzustellen, ist eine Aufgabe für sich, die sich aber lohnen wird. Wir geben an dieser Stelle nur einen allgemeinen Überblick.

Die syrischen Übersetzungen

Sie behaupten den ersten Platz. Chrysostomus hat nie eine syrische Homilie gehalten, ein weiterer Beweis dafür, daß er des Syrischen nicht mächtig war. Im Gegenteil, er hat in seiner Predigt über die Märtyrer die syrische Sprache als eine barbarische Sprache bezeichnet². A. Baumstark zählt die uns syrisch überlieferten Werke des Johannes unter Berücksichtigung der handschriftlichen Grundlage auf. Die Textüberlieferung reicht

¹ Vergl. Constantin Bacha, *S. Jean Chrysostom dans la littérature arabe*, in : Chrysostomika, Studi e ricerche intorno a S. Giovanni Crisostomo a cura del comitato per il XV^e Centenario della sua morte, Roma 1908 (= Chrysostomika) 173.

² Chrysostomos Baur, *Der heilige Johannes Chrysostomus und seine Zeit*, I : Antiochien, München 1929, II : Konstantinopel, München 1930; hier I, 19.

auf monophysitischer Seite bis in das 6. Jahrh. hinauf³. Weiterhin erwähnt Baumstark an anderer Stelle, daß eine Anzahl von Homilien des Chrysostomus aus dem Bestande des syrischen Marienklosters in der Skete in Ägypten in den Besitz des Britischen Museums übergegangen seien. Hierunter befindet sich eine Handschrift aus dem Jahre 594 (add 17 152, bei Wright Nr. DXCVI)⁴. Ein Fragment aus dem 41. sermo über den ersten Korintherbrief hat P. Bedjan herausgegeben. Überschrift: Des hl. Johannes, des Bischofs von Konstantinopel. Den Verstorbenen möge aus den (dargebrachten) Opfern Hilfe zuteil werden. Inhalt: Wir sollen den Verstorbenen helfen durch Gebete, Almosen und die Feier der göttlichen Geheimnisse, da wir alle nach Paulus ein Leib sind⁵.

Eine Reihe von Kommentaren enthält die Hs Mingana 69 (um die Mitte des 7. Jahrh.) und zwar Kommentare zum Römerbrief, zu den Korintherbriefen, Philemonbrief, Hebräerbrief u.a.⁶. Auch in karšuni sind Homilien erhalten, solche über die Geburt des Herrn (Mingana 450, fol 27b-41b, um 1845) und eine über die Buße und Kommunion (Mingana 186, fol 1-15, um 1500)⁷. Die Handschrift BrM add 12 168 (8./9. Jahrh.) enthält auf den Seiten 332a, Z. 5 v.u.-464b, l.Z. eine Stellensammlung aus den Briefen des hl. Paulus mit jeweiligen Kommentaren (Katenenkommentare) des Chrysostomus, teils werden diese mit einer Überschrift versehen, teils nicht ... Im letzten Fall sind Marginalien beigegeben, die auf eine bestimmte Homilie des Johannes hinweisen. Überschrift: Wiederum weitere bereichernde Sammlungen in Abschnitten aus den Briefen des göttlichen Apostels Paulus ... mit Kommentaren und Erklärungen, welche über sie der hl. Johannes verfaßte (S. 332a, Z. 5 v.u.-S. 332b, Z. 9-11) Nachschrift: Ende der bereichernden Sammlung in Abschnitten aus den Briefen des hl. Apostels Paulus (S. 464b, Z. 1-3 v.u.). In der Überschrift steht der Plural «Sammlungen», in der Nachschrift ist nur von einer Sammlung die Rede. Der Redaktor der Handschrift ist unbekannt⁸.

³ A. Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur*, Bonn 1922 (1965) 80/1. Eine kürzere Zusammenfassung bietet O. de Urbina, *Patrologia Syriaca*, Rom 1965, 236, wobei er hervorhebt, daß viele Übersetzungen sehr alt sind, deren größter Teil noch nicht ediert ist.

⁴ A. Baumstark, *Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten*, Paderborn 1910, 56. Dann 60 weitere Angaben.

⁵ P. Bedjan, *S. Martyrii, qui et Sahdona, quae supersunt omnia*, Paris 1902, 870/1.

⁶ A. Mingana, *Catalogue of the Mingana Collection of manuscripts*, vol. I: syriac and garšuni mss., Cambridge 1933 (Woodbrooke Catalogues I) Vg. 176.

⁷ Mingana, Sp. 805 u. 810.

⁸ Die Hs ist in Schwarzweißphotos im Besitze des Verf. Beschreibung s. W. Wright, *Catalogue of Syriac Manuscripts in the British Museum*, II, London 1871, 904a-908a. Bei Wright Nr. 852.

Arabische Handschriften

Als mit der arabischen Eroberung Syriens in der Mitte des 7. Jahrh. auch die arabische Sprache und Kultur ihren Einzug hielt, waren von christlicher Seite aus Übersetzungen in diese Sprache notwendig geworden, da das Syrische mehr und mehr aufhörte, Volkssprache zu sein. Nur in der Liturgie hielt es sich. Wenn auch nähere Quellen fehlen, so kann man doch annehmen, daß die arabischen Übersetzungen schon im 10. Jahrh. bekannt waren. Ende dieses Jahrh. lebte in Antiocheia der Diakon Theodulos (arab. Abdallah), der sich als Übersetzer einen großen Namen gemacht hat. Er gehörte einer geachteten christlichen Familie an. Sein Großvater wurde nach dem Tode seiner Frau Bischof. Theodulos war bewandert in den Sprachen : griechisch, syrisch und arabisch, hatte in Philosophie und Theologie Johannes von Damaskus zum Lehrer und war ein Bewunderer der Werke der Väter, die er in großer Anzahl übersetzte. Ein besonderes Interesse widmete er auch den Werken des Johannes Chrysostomus. Von ihnen gibt Bacha eine Liste in 12 Paragraphen⁹. Die Handschrift 46 (Mingana Chr. Arab. 80) aus dem Jahre 1864 (15. Juni) enthält folgende Fragmente in Arabisch : Homilie über den hl Geist, Kommentar zum Kollosserbrief (fol 19a-20b), zu Matthäus, zum Epheserbrief, zum Johannes-ev. (fol 22a-22b), zum Philemonbrief, wiederum zu Matthäus (fol 31a, fol 33a, fol 36a-38a)¹⁰. Der Generalindex des Kataloges Minganas führt unter dem Namen des Johannes 24 Werke bzw Fragmente auf¹¹. Ebenso nominiert G. Graf in dem Index seines Werkes zahlreiche Übersetzungen von Schriften des hl. Johannes Chrysostomus¹².

Armenische Übersetzungen

Diese Übersetzungen stammen zum größten Teile aus dem Goldenen Zeitalter (5. Jahrh.) der altarmenischen Literaturgeschichte. Die große Zahl der Übersetzungen erklärt sich aus der Liebe und Verehrung, welche das armenische Volk stets Chrysostomus gezollt hat. Die Namen der Übersetzer lassen sich mit wenigen Ausnahmen kaum feststellen. Wir müssen

⁹ Bacha in *Chrysostomika*, 175-186. Bei Urbina aaO wird eine arabische Version mit Ausgabe erwähnt. Vergl. auch Al-Mašriq 9 (1906) 886-891 u. 933 (Hier Leben des Theodulos u. eine Aufstellung der Werke, die er entweder verfaßt oder übersetzt hat).

¹⁰ A. Mingana, *Catalogue*, vol. II : Christian arabic manuscripts and additional syriac manuscripts, Cambridge 1936, unter Nr. 46.

¹¹ II, 201.

¹² G. Graf, *Geschichte der christliche arabischen Literatur*, Città del Vaticano 1953 (Studi e Testi, 172) V (Register unter Chrysostomus) 80b.

sie wohl ausnahmslos in den Übersetzerkollegien suchen, die nach Erfindung des armenischen Alphabetes durch Mesrob (Maštotz) zu Anfang des 5. Jahrh. zusammengestellt und hinausgesandt wurden, um Werke griechischer und syrischer Väter in die klassische Sprache des Altarmenischen zu übersetzen. Fast alle Übersetzungen sind von den Mechitharisten auf der Insel San Lazzaro bei Venedig veröffentlicht worden¹³. A. Vardanian hat die Homilie in turturam herausgegeben und instruktive Erläuterung dazu gegeben¹⁴. N. Akinian hat zwei neue Fragmente in altarmenischer Übersetzung zugänglich gemacht¹⁵. In spezieller Hinsicht berichtet H. Thorossian, daß man aus dem Griechischen den Kommentar über Matthäus und den Kommentar über die Briefe des hl Paulus im Goldenen Zeitalter übersetzt habe. Diese Angaben sind aber zu sehr allgemeinen Charakters, ebenso die über die zwölf ersten Kapitel über das Johannesev., welche eine syrische Version zur Vorlage hatten¹⁶. K. Sarkissian spricht nur über einzelne Textfragmente¹⁷.

Altgeorgische Übersetzungen

Auf diese Übersetzungen hat zunächst M. Tamarati hingewiesen. Seine Meinung : wir kennen nicht die ersten Übersetzer, wir wissen auch nicht, zu welcher Zeit man die Werke — inwieweit bleibt dahingestellt — übersetzt hat. Eine größere Anzahl von Mönchen ist nach Palästina ausgewandert, um das dortige Klosterleben kennen zu lernen. Diesem Gremium muß wohl die Übersetzungen der Homilien des Johannes zugeschrieben werden. Einen sehr großen Anteil hat auch das im Anfange des 10. Jahrh. gegründete georgische Ivironkloster auf dem Berge Athos, dessen Mönch Euthymius († 1028) als Übersetzer berühmt geworden ist. Und doch sind die Homilien des Johannes nur vereinzelt bislang veröffentlicht worden¹⁸. Innerhalb des Rahmens von Evangelienzitaten hat jüngst J. Molitor auf eine Reihe von georgischen Übersetzungen aufmerksam gemacht, deren

¹³ G. Aucher, *San Giovanni Crisostomo nella letteratura armena*, in : Chrysostomika 143-171. Aucher bringt S. 146-170 eine Liste mit den Titeln der edierten Werke (mit italienischer Übersetzung). Nach einer mündlichen Mitteilung an den Verf. befinden sich in der Klosterbibliothek noch drei Homilien des Chrysostomus in armenischer Übersetzung, deren Urtext verloren gegangen ist.

¹⁴ Handes Amsorya 36 (1922) 333-344.

¹⁵ AaO, 36 (1922) 321-332.

¹⁶ H. Thorossian, *Histoire de la littérature arménienne*, Paris 1951, 68.

¹⁷ K. Sarkissian, *A brief introduction to Armenian Christian literature*, London 1960, 26/27.

¹⁸ Tamarati, *Saint Jean Chrysostom dans la littérature géorgienne*, in : Chrysostomika 215/6. Zum Ganzen aaO, 213-216.

Titel im einzelnen angegeben werden, an Zahl dreizehn ¹⁹. M. Tarchnišvili und J. Aßfalg erwähnen in ihrer Geschichte der kirchlichen georgischen Literatur ²⁰ folgende Übersetzungen : Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (S. 136), Homilien zu Gal, Thess u. Röm (S. 137), Homilie : ich bitte Euch, meine Söhne (S. 144), « Perle » des hl Chrysostomus (S. 147), vier Homilien (S. 178), 2 Encomia (S. 195), 2 Homilien (S. 195), 6 Briefe an die Diakonissin Olympias (S. 196), etwa 80 Predigten in verschiedenen Sammlungen (S. 427), Anfragen des Johannes Chrysostomus (S. 431), Chrysostomosliturgie (S. 445).

Slavische Übersetzungen

Seit der Einführung des Christentumes in Rußland war Chrysostomus einer der beliebtesten Heiligen, welcher den Charakter der russischen Frömmigkeit durch seine übersetzten Werke sehr stark beeinflußt hat. Eine der älteste Handschriften in russischer Sprache, die uns Homilien des Johannes überliefert, stammt aus dem 12. Jahrh., die älteste überhaupt aus der Mitte des 11. Jahrh. Auch im weiteren slavischen Kulturkreise erfreute sich Chrysostomus stets hoher Wertschätzung. In der Blütezeit der bulgarischen Literatur (9. und 10. Jahrh.) wurden seine Homilien in das Bulgarische übersetzt. Die erste Sammlung solcher Homilien soll der Zar Simon (893-927) durchgeführt haben ²¹.

II

Es steht ohne Zweifel fest, daß Chrysostomus der Verfasser unserer Homilie ist. Er hat sie in der Verbannung gehalten. Die Überschrift gibt uns darüber klare Auskunft, ebenso auch der Text auf fol 398v, wo Chrysostomus selbst erklärt, daß er in die Verbannung geschickt worden sei. Aber wo in der Verbannung hat er sie gehalten? Chrysostomus hat zweimal in der Verbannung leben müssen. Die erste fand statt im Jahre 403 und dauerte nur wenige Tage ²². Im Jahre 404 wurde Chrysostomus zum zweitenmale in die Verbannung geschickt und kam nach Kukusus, einem Dorf in Armenia secunda (Nicht zu verwechseln mit dem kilikischen Armenien) in Kleinasien in der Nähe der isaurischen Gebirge. Es war ein kleiner Flecken ohne Markt und Laden mit nur wenig gebildeten Menschen. Kukusus war Bischofsitz, jedoch wird der Name des damaligen Bischofs nicht erwähnt. Hier

¹⁹ J. Molitor, *Synoptische Evangeliensitate im Sinai-Mravalthari*, OrChr 48 (1964) 180-190.

²⁰ Vatikanstadt 1955 (Studi e Testi, 185).

²¹ A. Palmieri, *San Giovanni Chrisostomo nella letteratura russa*, in : Chrysostomika 189-211.

²² Bauer, II, 223/5.

blieb Chrysostomus ein Jahr, dh bis in den Spätsommer 405. Wegen einer Hungersnot und wegen der Isaurierüberfälle ging er nach Arabissus, wo er 405 ankam. Dieser Ort lag gegen 75 km in südöstlicher Richtung von Kukusus entfernt, ebenfalls in Armenia secunda. Heute heißt er Jarpuz. Er liegt tausend Meter hoch inmitten der Berge des Amanus, der in dieser Gegend schwer zugänglich ist. Arabissus war Grenzfestung und Bischofsstadt. Der seinerzeitige Bischof hieß Otreius. Zwischen beiden Oberhirten herrschte ein gutes Verhältnis. Auch in Arabissus betätigte sich Chrysostomus als Prediger. Palladius berichtet von seinen großen Erfolgen. Selbst aus Antiochien, das vom Verbannungsort nicht weit entfernt lag, zogen die Gläubigen in Scharen nach Arabissus, um ihren gefeierten Prediger zu hören, sodaß nach einem Worte des Palladius die Kirche von Antiochien nach Armenien sec. auswanderte. Wie lange Chrysostomus in Arabissus blieb und ob er nach Kukusus zurückgekehrt ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht feststellen²³. Nach diesen Ausführungen kann man wohl mit Sicherheit annehmen, daß Chrysostomus unsere Homilie in Arabissus in den Jahren 405-407 gehalten hat.

III

Der Katalog der beiden Assemani gibt uns eine Beschreibung der Handschrift²⁴. Sie trägt die Nr. 97 (vat syr 97) und gehörte ursprünglich zu dem Bestand der syrischen Codices, die aus der nitrischen Wüste in Oberägypten stammen, wo sie der Bibliothek des Klosters der Syrer angehört haben. Innerhalb dieser Sammlung war sie die fünfte. Sie besteht aus 255 Blättern und wurde im Jahre 1499 geschrieben²⁵. Unser Text findet sich auf den Blättern 397r-398v. Er ist stark lädiert und an manchen Stellen sogar unleserlich, sodaß er einen Torso darstellt. Was aber eruiert werden kann, ist zusammenhängend und vermittelt einen ganz guten Einblick in das Ganze. Der Text ist auf jeder Blattseite in drei Kolonnen aufgeteilt. Die Schrift ist die westsyrische.

Der Katalog gibt in Syrisch die Überschrift mit einer lateinischen Übersetzung, fügt dann noch den syrischen Text der ersten fünf Zeilen der rechten Kolonne mit einer lateinischen Übersetzung hinzu²⁶. Wahrscheinlich wies der Text der Handschrift zur Zeit der Assemani einen noch besseren Zustand auf. Eine eigentliche Vers- wie auch Stropheneinteilung ist schwer festzustellen. Die Satzaufteilung ist vorherrschend.

²³ Bauer, II, 314, 315, 350, 326, 351. Dazu : 290-312.

²⁴ St. E. Assemanus und J.S. Assemanus, *Bibliothecae apostolicae vaticanae codicum manuscriptorum catalogus in tres partes distributus*, I 3, Romae 1759.

²⁵ AaO, 87, 106.

²⁶ AaO, 100, Nr. 16.

Syrischer Text

397 r 10 15 20 25 30
 כרזיה תל עבדא נסעא חפל אגרו ולכא נ. 10
 כי אבא עבדא חזי תיב כדא נ. 15
 נוסיה תלבי לחביה באבא כדא נ. 20
 עבדא א. 25
 אבא נ. 30
 נוסיה נוסא אבא נ. 35
 נוסיה נוסא אבא נ. 40
 נוסיה נוסא אבא נ. 45
 נוסיה נוסא אבא נ. 50
 נוסיה נוסא אבא נ. 55
 נוסיה נוסא אבא נ. 60
 נוסיה נוסא אבא נ. 65
 נוסיה נוסא אבא נ. 70
 נוסיה נוסא אבא נ. 75
 נוסיה נוסא אבא נ. 80
 נוסיה נוסא אבא נ. 85
 נוסיה נוסא אבא נ. 90
 נוסיה נוסא אבא נ. 95
 נוסיה נוסא אבא נ. 100

95 מביא מן המלכות : כלל לז' חגי' מביא מן המלכות . ארבו לו
 אפי' כלל מביא ומביא . שמו' כס אפי' ומביא' ב' 398 r
 ז' מביא ל' המלכות מביא מן המלכות ומביא מן המלכות . מן
 מביא ומביא ומביא . ומביא מן המלכות מן המלכות מן המלכות
 מביא : אפי' מביא ומביא : ... : אפי' מביא ומביא
 100 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 105 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 110 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 115 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 120 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :
 מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא : אפי' מביא ומביא :

³ Von hier ab ist der Text unleserlich. Nur einige Buchstaben sind erkennbar.

125 אֲשֶׁר מִן עֲלֵיכֶם כְּלֵבָבְכֶם. וְעַתָּה אֲנִי אֵלֶיךָ לֵב
 נָחַת : לְחַיֵּךְ עַל כֹּחַ אֲדָמָה : בְּיַד שֵׁרָא כֹחַ לֵב לִמְדָה וְהַחֲפֵץ
 אֲרִמְסֶנּוּ כִּי אֲנִי חַיֵּיכֶם : וְכִי שֶׁנֶּסְתָּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ
 אֲלֵכֶם, (sic!) : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : מִלֵּב חַיֵּיכֶם
 נָחַת. אֲלֵכֶם אֲנִי חַיֵּיכֶם : לֵב שֶׁנֶּסְתָּ... אֲלֵכֶם : בְּיַד עֲלֵיכֶם
 130 וְלֵב חַיֵּיכֶם אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ אֲלֵכֶם
 אֲנִי : וְכִי... אֲנִי... אֲנִי... אֲנִי... אֲנִי... אֲנִי... אֲנִי... אֲנִי...
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 135 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 140 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 145 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 150 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 155 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :
 אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ : וְכִי אֲנִי אֲרִמְסֶנּוּ :

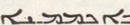
398 v

Deutsche Übersetzung mit Anmerkungen auch zum Textteil

[397r] Mēmṛā über die Passionswoche und über das Fest des Hafens ⁴ unseres hl Mar Johannes. Er hielt ihn in einer Kirche Asiens, als er in der Verbannung war ⁵.

Lichter, welche das Fest verklären, sehe ich heute in der Stadt. O, meine Brüder, Ihr habt gut daran getan; denn ich sage Euch Folgendes: nicht soll ein jeder (einfachhin) ein Licht in jeder Hand halten, sondern, wenn möglich sollte er mit jedem Finger ein Licht halten. Denn seht, der Bräutigam kommt, der sich zum Sterben in fünf Tagen anschickt, der (jetzt) bejubelt wird und als Held erscheint. Und daher ist es sehr passend, daß Ihr Lampen des Lichtes Ihm entgegenführt. Denn, wenn ein irdischer König, der zum Kriege gegen die Barbaren auszieht und kämpft und durch die ihm unterstellte Heeresmacht siegt und wiederkehrt als Sieger aus dem Kriege, ziehen ihm alle Menschen im Triumph entgegen mit Lobliedern, Tamburinen und Trommeln; so werdet auch Ihr handeln, sollte (der Fall) eintreten, indem zahllose Lichter vor ihm herziehen und Pferde und Vieh und Wagen ohne Zahl, wobei man die Portale und die Pforten der Häuser schmückt mit goldenen Kränzen wegen des Sieges, den der König über die Feinde errang. Wieviel mehr (ist) der himmlische König, Er, der unter Seinen Brüdern alles war! In Ihm hat alles Bestand. Wir sehen Ihn mit dem Purpur der Niedrigkeit bekleidet — denn Er kommt von Edom — indem Seine Gewänder gerötet und Seine Kleider mit Blut bespritzt waren ⁶; denn Er führte Krieg gegen den Feind und die vernunftbegabte Schlange. Er errang einen großen und unvergleichlichen Sieg, obgleich es Ihm an Dienern und einer söldnerischen Heeresmacht mangelte. Doch mit Seinem starken Arme rang Er den aufrührerischen Feind nieder. Und Er befreite aus Seinem Munde ⁷ alle Völker und Nationen, die ihm (dem Feinde) durch den Götzen dienst ergeben waren. Wie geziemt es sich da, diesem himmlischen König

⁴ Damit ist der Palmsonntag wie auch die Woche vor Palmsonntag gemeint. Vergl. Payne Smith, *Compendious Syriac Dictionary*, Oxford 1903, 243a. Die Predigt und die Feier mit Lichtern fanden statt am Abend des Palmsonntags, da der Anfangstext bis zum Tode des Herrn fünf Tage angibt. Der erste Tag muß deshalb ein Montag gewesen sein, der ja liturgisch mit dem Palmsonntagabend beginnt. Das eigentliche Fasten war damals noch nicht verpflichtend vorgeschrieben. Es gab verschiedene Fastenzeiten. Einige fasteten 40 Tage, andere nur während der Karwoche oder nur während der Kartage (Baur, I, 162). Unsere Homilie setzt eine 40-tägige Fastenzeit voraus. Der Schwerpunkt lag in dieser Zeit auf dem täglichen Abendgottesdienst (Baur, I, 161) wie in unserem Falle. Die Zahlen in eckigen Klammern sind identisch mit den Seitenzahlen in der Handschrift.

⁵ Der Katalog Assemanis hat  und übersetzt mit Fragezeichen: ubi exuerat? Vergl. I, 3, 100.

⁶ Vergl. Isaias 63,1.

⁷ Dh mit seiner Lehre.

Lichter entgegenzubringen, der nicht mit sichtbaren Feinden gekämpft hat, sondern mit Dämonen, den Feinden unseres Geschlechtes. Und Er erzwang einen großen und bewundernswerten Sieg. Daher habt Ihr Euch heute zum Feste sehr geziemend mit Lichtern wie diesen geschmückt und durch diesen geistlichen Dienst Euere Seelen auf dieses Fest vorbereitet. Doch ich bitte aber, meine Brüder, daß wir mit dem äusseren Glanze der Lichter auch die hellen Lichter der Seele aufleuchten lassen, insofern sie von jedem Schmutze der Sünde rein sein soll; denn darin liegt der wahre Grund, weshalb ich über den heutigen Tag spreche. Ich bitte Euch, für mich zu beten, daß ich in geziemender Weise über den heutigen heiligen Tag mich äussere. Weil ich nämlich Euere Andacht und (innere) Anteilnahme in der Kirche sehe, möchte ich meine Zunge beschwingen zu Euerem Lobe hierfür⁸. Ich betrachte die Lichter, die im Augenblicke gehalten werden, und siehe, ich schaue herrliche Lichter, die aus dem Schoße der Taufe nach vierzig Tagen aufstrahlen werden. Ich schaue Lampen, die Ihr haltet, wenn (Ihr) dieser geistigen Quelle entstiegen seid. Ich schaue die Lichter, deren Licht ein wenig flackert, und ich sinne nach über die Strahlen dieser sprudelnden Quelle (der Taufe), die jegliche Hilfe gewähren. Ich schaue auf die Greise, welche die Lichter halten und den himmlischen König preisen. Und siehe, ich erblicke Greise, die hinabsteigen zu dieser Mutter, die das (innere) Wachstum verleiht (denen), die unter der Vielzahl der Sünden gebeugt waren und emporsteigen in gerechtfertigtem Zustand bis zur Höhe des Himmels. Und ich sehe Jünglinge und junge Männer mit diesem Lichte (geziert), das aus Feuer und Öl zusammengesetzt ist. Ich erblicke Jünglinge, die Bräutigame sind und in das Brautgemach eintreten, in dem es nie zu Ende geht. (Vergl. Matth. 25, 6). Niemand möge sich diesem heiligen Schoß (der Taufe) nähern ohne Glaube und Werke. Siehe, geöffnet sind seine Tore und er nimmt alle Völker auf, er nimmt auf die Greise und die Jünglinge, er nimmt auf Männer und Frauen, in ihm gibt es keinen Juden, [397v] keinen Aramäer, keinen Griechen, keinen Barbaren und keinen Knecht, keinen Freien, sondern jeder empfängt dieselbe (wörtl. die eine) Gnade. O, wie wunderbar ist der Sinn des heutigen Tages, o, welche Geheimnisse! Sie sind niedergelegt im dem Tore dieses Hafens, den Ihr heute erreicht habt; denn nach diesem Hafen verlangt Ihr heute. Und in rechter Weise habt Ihr ihn angerufen ... denn er ist ein wahrer Hafen ... der uns bringt den (rechten) Weg, der Hafen, den das Schiff aller erreichen soll. Die Fastenden ... zur Vorhalle ... die

⁸ Der Text auf fol 397r : « Weil ich nämlich Euere Andacht und (innere) Anteilnahme in der Kirche sehe, möchte ich meine Zunge beschwingen zu Euerem Lobe hierfür » hat eine Parallele in der Homilie 1, 1 in : *Vidi Dominum* (PG 56, 97), wo Chrysostomus darauf hinweist, daß ihn die Mühe der Predigt nicht verdrieße, weil « Ihr (die Gläubigen) mit solchen Eifer die Kirche besucht » (Baur, I, 191).

Wogen. Der Hafen ... das Lamm Gottes ... das hinwegnahm die Sünden der Welt, kam zum erlösenden Kreuz. An diesem Tage wurde das Kreuz vorbereitet für den, der den Himmel ausgespannt hat wie ein Zelt (vergl. Ps. 102,4) und die Erde auf dem Wasser gegründet hat. An diesem Tage bebzt und zittert der Feind. Und Juda, die Braut, ... Böses in ihrem Herzen. An diesem Tage sannnen die Juden, Ihn (mit List) zu töten ... Er bereitete sich vor, gekreuzigt zu werden ... unseren Schlaf, meine Brüder. Nicht wollen wir uns in dieser heiligen Woche schuldig machen, in der uns die Freiheit für unser ganzes Menschengeschlecht aufleuchtet aus der Knechtschaft des Feindes. Der Nacht(?) des Freitags wollen wir entgegengehen. Niemand von uns möge irgendwie in der Sünde schlafen. Ich schaue auf den gekreuzigten Christus. Niemand darf an Seinem Kreuze schuldig werden. Wir hören Ihn, indem Er zu den Jüngern sagt : wachet und betet (vergl. Math. 26, 41); seht, es kommt die Zeit, in welcher der Menschensohn ausgeliefert wird in die Hand frevelnder Menschen. Laßt uns wachen mit Christus. Wie Er für uns auf sich nahm ... daß Er litt und gekreuzigt wurde und starb ... wer... Sünde, wenn er Gott sieht ... auf Sein Haupt ... Ihm ins Antlitz ... die Dornenkrone ... mit Nägeln wurde Er angeschlagen und Seine Seite wurde mit der Lanze durchbohrt ... indem Er zu Seinen Jüngern sagte : nicht eine Stunde konntet ihr mit mir wachen. Fürwahr, war Er ihrer Hilfe bedürftig oder fürchtete Er sich vor dem Leiden? Mitnichten, sondern Er wollte sie zum Gebete aneifern. Wer vermag, sich ausserhalb des Gebetes zu stellen, wenn er Gott sieht, der segnet und betet und den Vater bittet : dieser Kelch möge an mir vorübergehen. (Vergl. Math. 26, 39). Fürwahr, tat Er dieses aus Angst oder wußte Er nicht, daß womöglich der Kelch vorüberging oder nicht? Doch die Erklärung dieses Wortes ... Anderes wollen wir beachten ... Mit unserem Worte sind wir schnell dabei ... das Herz, damit es nicht Leid und Schmerz überkommt, wenn es den Herrn der gesamten Schöpfung sagen hört : betrübt ist meine Seele bis in den Tod (vergl. Math. 26, 38). Wozu dieses? Weshalb dieses? Nicht unseretwegen, damit Er uns erlöse? Deinetwegen ertrug Er dieses alles und Du schläfst. Meinst Du nicht, Er ertrug dieses aus (menschlicher) Schwachheit. Doch stehe männlich... zur Hilfe. Und sage ihm, daß (er)⁹ ein Lügner und Verleumder ist. Hat Er nicht kurz vorher einen Kranken geheilt ... Verleumder ... dieses vollbrachte Er. Weshalb ertrug Er dieses? Wenn Er aus göttlicher Kraft Wunder wirkte und aufgrund der letzten Schwachheit sodann das Leiden auf sich nahm, so tadelt Er Dich angesichts der leeren Pforte¹⁰. Der Himmlische verwandelte

⁹ Der Gegner.

¹⁰ Leere Pforte = Irrtum.

die Finsternis, indem Er sie dem Tage vorausschickte ¹¹. Er ist Zeuge (hierfür), insofern Er das Blut vergoß. Die Felsen spalteten (?) sich, die Gräber öffneten sich. Fürwahr, ist dieses alles Phantasie? Keineswegs, auch nicht, wenn Du sagst: es ist so. Denn Gott nahm aus großer Liebe zu uns Leid und Kreuz auf sich, um uns die Leidenschaftslosigkeit (?) zu schenken. Doch, wenn der Mensch ungläubig ist, führt er Euch, Brüder, in den Irrtum und er sagt Euch, daß der, welcher gekreuzigt wurde, von Gott entfernt war. Doch tadele ihn und sage ihm: wenn von dem, der gekreuzigt wurde, Gott entfernt war und derjenige, der aus dem Grabe auferstand, Gott war, (so) hast Du dann Auferstehung und Kreuzigung zunichte gemacht und die Hoffnung der Schöpfung ist nach Deinen Worten verloren ¹². Verehere Ihn [398r] als einen Juden, wobei es für Dich (aber) wahr bleibt, daß Gott gestorben ist und im Leibe, den Er aus der Tochter Davids angenommen hat, auferstanden ist. Denn Er ist die Hoffnung der Gläubigen. Gott kostete in Seiner Liebesgüte für alle den Tod nach dem Worte des Paulus ... Er ist ... sondern durch das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus ... Er, meine Brüder, (ist) die Kraft des Kreuzes. Durch das Kreuz hat Jesus Christus das Holz überwunden, welches das Gebot übertrat ... inmitten des Paradieses. Durch das Holz des Baumes wurden wir aus dem Paradiese vertrieben. Und durch das Kreuzesholz traten wir sogleich in das Paradies (wieder)ein. Durch das Holz, welches das Gebot übertrat, erbten wir die Erde der Verfluchungen und durch das Holz des Kreuzes erbten wir die ursprüngliche Heimat. Durch das Holz, welches das Gebot übertrat, wurden wir des Gewandes der Glorie beraubt und durch das Kreuzesholz wurden wir bekleidet mit dem unzerstörbaren Gewande. Durch das Holz, welches das Gebot übertrat, erbten wir Dornen und Disteln und durch das Holz des Kreuzes wurde uns ein Tisch voller Güter bereitet. Durch das Holz, welches das Gebot übertrat, wurden wir in die äusserste Finsternis geworfen. Durch das Holz des Kreuzes erglänzen wir im göttlichen Lichte. Welche Güter (gibt es), die wir nicht vom Kreuze Christi empfangen hätten? Das Kreuz ist eine unbesiegbare Waffenerüstung, ein Arm, der nicht ... das Kreuz hat uns das Paradies geöffnet ... Gottes ... das Kreuz hat den Satan überwunden und alle seine Heerscharen ... das Kreuz hat den Tod und die Scheol beschämt ... wunderbar sind die Geheimnisse, die Gott uns heute beschert. So darf niemand an ihm (dem heutigen Tage) ohne Liebe sein. Wir nähern uns dem Tage des Leidens und der Auferstehung Christi, dem göttlichen Pascha. Du wirst es essen. Nicht sollst Du (es) essen wie Judas. Dem himmlischen Geheimnisse trittst Du näher. Siehe, ob in Deinem Herzen etwas gegen Deinen Bruder (ist). Es

¹¹ Und somit überwunden wurde.

¹² Chrysostomus tadelt hier wohl Theodor von Mopsuestia und Nestorius, welche behaupteten, die göttlichen Naturen seien voneinander getrennt und selbständig.

sei Dir ein Geheimnis, was Du empfängst ... stärkend und umgestaltend. Schau auf Christus, eine wie große Liebe Er dem Jünger der Lüge erwies. Der himmlische Sohn hatte Gemeinschaft mit ihm auch in dem Hulderweis der Fußwaschung. Er aß mit den gerechten Jüngern und hatte Umgang mit den verleumderischen Juden. Und Er verriet den Erlöser der Welt. Nicht sollst Du sein wie der, welcher ... zum großen und hehren Geheimnis ... Du hast Zorn oder Feindschaft gegen Deinen Bruder im Herzen? Gott kam wegen des Heiles der gesamten Welt und gab sich selbst hin ... Dich befreie. Vor der Feindschaft des Menschenfeindes fürchtet Euch und sündigt nicht, ruft der göttliche Apostel aus. Die Sonne soll über Euerem Zorne nicht untergehen. Warum bist Du ungehalten über ... während Du Ihn siehst, umkleidet mit Licht wie ein Pallium, das die Unterkleidung bedeckt. Und Er beugte Sein Haupt vor Seinen Jüngern und wusch ihnen die Füße. Warum tat Er das? Wollte Er Dich nicht lehren, daß Er demütig sei? Hast Du nicht gesehen, ... daß Er spricht (?), als Er auf einer geringgeachteten (Eselin?) ohne ein Wort in Jerusalem einzog und von jungen Leuten mit Lobpreis empfangen wurde. Man (wohl die Gegner) hört dieses ... indem Wagen und Pferde ... Und rufend hält man Teppiche in die Höhe und gibt man Anweisungen zu ihrer (der Feinde) Beschämung ohne Rücksicht. Man beschämt sie (die Feinde) ... der sagte : die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel des Himmels (ihre) Nester, der Menschensohn aber hat nicht, wohin Er Sein Haupt legen soll. Wir schauen auf Ihn und wollen einmal Richter über Ihn sein. Welchen Reichtum gab Er Dir in diesem sechs Wochen im heiligen Fasten? Wenn Du alles, was Du hast, den Armen gibst ... und Deinen Leib hingibst, daß er sich im Fasten verzehrt und in allen anderen (Werken), wenn die Liebe nicht in Dir ist, (so) ist das (leerer) Schall. Besser als ... die Liebe zu den Dämonen(?) Die Liebe ist ein Reichtum, der nie abnimmt ... Wo die Liebe geschätzt wird, dort ... alle Güter. Aus Liebe ist Gott Mensch geworden. In Seiner Liebe [398v] ... und wurde gekreuzigt. Lieben wir uns einander, wie Er uns geliebt hat. Komme nicht erst zur zwölften Stunde und wir werden als ausserhalb des unbearbeiteten Weinberges gefunden. Wenn Du erzürnt bist auf Deinen Bruder, hast Du davon keinen Nutzen, daß Du betest. Wenn Du in Deinem Herzen Unwillen hegst, wird Gott Dein Gebet nicht erhören ... sondern es (das Herz) ist leer ... wenn Du von der Liebe frei bist. Diejenigen, welche hier sind, hören und wirken und diejenigen, die fern von hier sind, gingen hinaus auf die Straßen ... Kommt, laßt uns einander versöhnen, damit Gott sich mit uns aussöhne. Denn auch ich habe große Liebe, zu jener (Herde?) ... insofern ich zu Euch in die Verbannung geschickt wurde und von der Kirche, der ich verlobt bin, entfernt wurde; denn sehr ... ich den Schmerz derer in jener Kirche, von der man mich getrennt hat, an diesem (kommenden) Paschafeste.

Fürwahr, ich bitte und bete (darum): der Herr möge ihre Pforten vor aller List des Feindes bewahren. Ich erbitte vom Herrn, daß Er ihre Gnadenschätze ausbreite und ihre Kraft erhöhe. Er möge den Frieden ihrer Kinder vermehren und in Gerechtigkeit möge sie Bestand haben. Ich bitte Euch, meine Brüder, für die Gattin, die mit mir verlobt ist, zu kämpfen, damit ihre Brautschaft wie ein Siegeszeichen dastehe, es möge bei ihr bleiben, indem sie in Frieden (lebt) und mit allen Schönheiten geschmückt ist; nun, als ich von dort wegging und zu Euch kam, da habt Ihr wirklich ein großes Entgegenkommen gegenüber der Fremdheit meiner Sprache gezeigt. Und wie etwas Großes wurden von Euch die Worte erachtet, die Ihr aus meinem unzulänglichen Geiste gehört habt. Doch ich sehe, trotzdem ich kurz vorher gesät habe, Eueren Anteil an dem Wachstum in vielfacher Vermehrung aufgrund Eueres Strebens in diesen göttlichen Dingen¹³. Wessen Herz würde sich nicht wundern, auch wenn es aus Stahl wäre, wenn er auf ein solches Wachstum schaut? Durch alle Tore würde er eilends eintreten und unser schwaches Wort hören. Wer würde nicht in seinem Geiste stolz sein, wenn er auf eine solche Menge schaut, die Lichter trägt und dem himmlischen Bräutigam entgegengeht? Wer würde nicht die Klänge Euerer Stimmen loben, die Wunderbares ohne Zahl hervorjubeln? Und dadurch ... entfernen den Feind ... Wer würde sich nicht freuen und frohlocken, wenn er Männer und Frauen sieht, daß sie gebeugt sind und unser schwaches Wort hören? Wer würde nicht mit Freude erfüllt, wenn er die Augen sieht, die von Tränen überströmen, und die Herzen, die ob der Sünden entsetzt sind? Wer würde nicht in die Hände klatschen¹⁴, wenn er den Eifer Euerer Nachtwachen¹⁵ beobachtet und Euer immerwährendes Gebet hört? Doch, indem wir unser Wort ... wegen der Kürze der Zeit abbrechen, bringen wir unser Schiff in den Hafen ... vor den Wogen, das Ihr heute hineingelenkt habt. Und ich bitte und beschwöre Ihn, der um unseret- und unserer Erlösung wegen das Kreuz ertrug, daß

¹³ Das Bild von dem Säen, Wachstum und der Ernte z.B. in der Homilie 6, 1-3 in Genesim (PG 53, 375) und in Homilie 5 de Anna (PG 54, 669). Vergl. Baur, I, 211, 196, 197. Die Formel: trotzdem ich kurz vorher gesät habe (fol 398v) hat eine genaue sachliche Entsprechung in der Homilie 12, 1 contra Anomoeos (PG 48, 801-802): « Und doch sind es wenige Tage her, daß wir diesen Samen ausstreuen ». Baur, I, 190.

¹⁴ Zu dem Beifall und dem Beifallklatschen in der Kirche-wahrscheinlich hier hineingetragen vom Beifall im Cirkus und in den Theatern her-hat Chrysostomus verschiedentlich sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht Stellung genommen. Baur, I, 189/190; II, 75. Dazu: J. Zellinger, *Der Beifall in der altchristlichen Predigt*, in: Festgabe Aloys Knöpfler (herg. von M. Gietl u. G. Pfeilschifter) Freiburg 1917, 403-415; J. Ernst, *Beifallbezeugungen zur Predigt*, in: Theol Prakt Monatsschrift 27 (1917) 568-576.

¹⁵ Zur Zeit des Chrysostomus war der Brauch der Nachtwachen vor Sonn- und Festtagen lebendig. Baur, II, 65/6.

der Geist Eueres Eifers in allem Guten (sei). Euere Früchte mögen vielfältig heranreifen ... Euerer Herzen ... des Guten. In Euch möge Er (Gott) sterben lassen die verschiedenen Versuchungen zur Sünde. Gebet Euch einander den Friedensgruß in heiligem Kuße und im Bande der Einheit, indem Euere Herzen rein von der verderblichen Feindschaft sind. Meine Brüder, erlebet den Frieden untereinander in heiligem Kusse. Der Friede unseres Herrn sei mit uns allen. Und in Seiner Kirche möge groß sein die beständige Ruhe und ein überreicher Friede. Ihm sei Lob mit Seinem Vater und Seinem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen. Ende des memra des heiligen Mar(j) Johannes über die Passionswoche und über das Fest des Hafens. Ich bitte in Liebe, daß Ihr betet für den Sünder, der (dieses) schrieb.